



G20 Protestbefragung

2. & 8. Juli 2017



socium

Forschungszentrum
Ungleichheit und Sozialpolitik



Göttinger Institut für
Demokratieforschung

Vielen Dank, dass Sie den Fragebogen angenommen haben und sich an der Demonstrationsbefragung zu den Protesten rund um den G20-Gipfel beteiligen. Um alle Fragen zu beantworten werden Sie etwa 20 Minuten brauchen. Vielen Dank, dass Sie sich diese Zeit nehmen.

Unsere Untersuchung ist keine Auftragsstudie. Sie wird ehrenamtlich aus wissenschaftlichem Interesse gemeinsam von ForscherInnen des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung, des Forschungszentrums Ungleichheit und Sozialpolitik (SOCIUM) und des Göttinger Instituts für Demokratieforschung durchgeführt. Sie können den Fragebogen entweder in der hier ausgedruckten Papier-Version ausfüllen oder online unter folgender Adresse:

<https://protestinstitut.eu/g20>



Wenn Sie den Fragebogen online ausfüllen, dann geben Sie bitte folgenden Code ein:

Mit diesem individuellen Code stellen wir sicher, dass dieser Fragebogen nur einmal und nur von den DemonstrationsteilnehmerInnen ausgefüllt werden kann.

Wenn Sie den Papierfragebogen ausfüllen, können Sie ihn einfach in den Rückumschlag stecken, in dem Sie den Fragebogen bekommen haben, und an uns zurückschicken. Für Sie entstehen innerhalb Deutschlands keine Portokosten.

Egal ob Sie sich für den Papierfragebogen oder die Onlinebefragung entscheiden, bitte füllen Sie den Fragebogen in jedem Fall individuell aus. Wir sind an Ihren persönlichen Meinungen und Erfahrungen interessiert. Wir garantieren Ihnen, dass Ihre Angaben anonym bleiben. Weder in der Papier- noch in der Online-Version gibt es eine Möglichkeit, Ihre Antworten Ihrer Person zuzuordnen.

Durch Ihre Beteiligung an der Befragung leisten Sie einen Beitrag zum besseren Verständnis der Motive und Gründe der Menschen, die sich an den Protesten rund um den G-20 Gipfel in Hamburg beteiligen. Die Befragung dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken.

Für Ihre Beteiligung bedankt sich das Befragungsteam des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung, des Sociums und des Göttinger Instituts für Demokratieforschung.

Sebastian Haunss, Priska Daphi, Simon Teune, Sabrina Zajak, Leslie Gauditz, Moritz Sommer, Philipp Knopp, Matthias Micus, Philipp Scharf



A: Mobilisierung und Motivation

A1. Zunächst sind wir an Ihrer Meinung zu der G-20-Demonstration interessiert.

Welches Anliegen wollen Sie persönlich durch Ihre Teilnahme an der G-20-Demonstration zum Ausdruck bringen?

A2. Gab es Menschen, die Sie dazu bewegt haben, sich an der G-20-Demonstrationen zu beteiligen? Wenn ja, aus welchem Kreis stammen sie?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

- PartnerIn oder Verwandte
- FreundInnen
- Nachbarn/Bekannte
- KollegInnen am Arbeitsplatz
- Bekannte an der Universität/Schule
- Mitglieder meiner Initiative oder Organisation
- Nein, es gab keine anderen Menschen, die mich zur Teilnahme bewegt haben
- Andere

A3. Welche Informationswege haben für Ihre Beteiligung an der G-20-Demonstration die größte Rolle gespielt?

Bitte wählen Sie maximal 3 Antworten.

- Kommerzielle und öffentlich-rechtliche Massenmedien (Tageszeitungen, Fernsehsender, Radiostationen und deren Internetauftritte)
- Nicht-kommerzielle Medien (z.B. Stadtzeitungen, Freie Radios, Offene Kanäle, Blogs, Broschüren)
- Interne Kommunikation in einer Initiative/Organisation (z.B. Rundbrief, Internetseite einer Initiative)
- E-Mail-Verteiler oder Mailingliste
- Soziale Netzwerke im Internet (z.B. Facebook, Twitter, Youtube)
- Persönliche Gespräche
- Andere (bitte ergänzen)

A4. Über welche Organisation haben Sie von der G-20-Demonstration erfahren?

Bitte wählen Sie die für sie wichtigste aus.

- Antifa / Autonome Gruppen
- Attac
- Bund für Umwelt und Naturschutz
- Campact
- DGB / Gewerkschaften (z.B. ver.di, GEW, IG-Metall)
- Die Grünen
- Die Linke
- Greenpeace
- Interventionistische Linke
- Kirchliche Gruppen (z.B. Brot für die Welt, Misereor)
- Bündnis "Ums Ganze!"
- Eine andere Gruppe/Organisation in Ihrem Heimatland (bitte ergänzen)


A5. Wie bewerten Sie das Verhalten der Polizei bei dieser Demonstration?

	gar nicht	wenig	etwas	stark	sehr stark
Kooperativ	<input type="checkbox"/>				
Aggressiv	<input type="checkbox"/>				

A6. Und wie sieht es mit dem Verhalten der DemonstrantInnen bei dieser Demonstration aus? Waren die ...

	gar nicht	wenig	etwas	stark	sehr stark
Fröhlich	<input type="checkbox"/>				
Aggressiv	<input type="checkbox"/>				

B: Aussagen über G20

Mit den folgenden Fragen möchten wir etwas über Ihre Meinung zu einigen bei der Demonstration angesprochenen Themen erfahren.

B1. Welches sind die Themen, die Ihnen bei der G20-Demonstration am wichtigsten sind

Bitte wählen Sie maximal 3 Antworten.

- Armut und Hunger
- Demokratie und Menschenrechte
- Europäische Krisenpolitik
- Flucht und Migration
- Frieden
- Globalisierung und Welthandel
- Kapitalismus
- Kolonialismus und Imperialismus
- Macht der Konzerne
- Rechtsruck und Rassismus
- Repression und Überwachung
- Sexismus
- Soziale Gerechtigkeit
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit
- Einschränkung und Kosten für Hamburg

B2. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zur G20 zu?

	voll und ganz	über wiegend	teils/teils	eher nicht	überhaupt nicht
Viele der gegenwärtigen Konflikte und Krisen sind Folgen der Politik der G20-Staaten.	<input type="checkbox"/>				
Der G20-Gipfel widerspricht demokratischen Prinzipien.	<input type="checkbox"/>				
Die G20 stehen für die Aufteilung der Welt unter den mächtigsten westlichen Ländern.	<input type="checkbox"/>				
Die G20 stehen für die weltweite Durchsetzung des Neoliberalismus.	<input type="checkbox"/>				
Die G20 sind ein Werkzeug des US-Imperialismus.	<input type="checkbox"/>				
Die G20 sind reformierbar.	<input type="checkbox"/>				

B3. Noch einmal grundsätzlicher gefragt, inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	voll und ganz	über wiegend	teils/teils	eher nicht	überhaupt nicht
Die Regierung sollte die Einkommen von den Bessergestellten zu den Schlechtergestellten umverteilen.	<input type="checkbox"/>				
Kindern sollte beigebracht werden Autoritäten zu gehorchen.	<input type="checkbox"/>				
Auch die wichtigsten öffentlichen Dienstleistungen sollten von privaten Unternehmen erbracht werden.	<input type="checkbox"/>				
Menschen aus anderen Ländern sollte es erlaubt sein, in mein Land zu kommen und dort dauerhaft zu leben.	<input type="checkbox"/>				
Die meisten haben keine Ahnung, wie stark ihr Leben schon heute von geheimen Abmachungen und Netzwerken kontrolliert wird.	<input type="checkbox"/>				
Wettbewerb ist schädlich. Er bringt das Schlechte im Menschen zum Vorschein.	<input type="checkbox"/>				
Jeder einzelne Bürger sollte mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen.	<input type="checkbox"/>				
Der Kapitalismus muss überwunden werden.	<input type="checkbox"/>				

